

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da war und der da ist und der da sein wird in alle Ewigkeit. Unser Herr und Heiland Jesus Christus. Amen

4 Gebetswinke im Advent (Lk. 1,13 – 20)

Auch im Advent gibt es nicht erhörte Gebete. Der Predigttext nimmt uns mit in das Jahr etwa 1 v. Chr. kurz vor der Geburt Jesu und er berichtet von einem sehr **frommen Mann**, einem der in seinem Leben immer Gott nachgefolgt ist. Der sich eingebracht hat trotz Mangel in die Gemeinde. Der Priester war, und es heißt, dass er rechtschaffen vor Gott gewandelt ist. Aber, er hatte ein Problem: Er hat sich so sehr gewünscht, dass er ein Kind bekommt. Er war verheiratet, mit einer tollen Frau. Aber Gott hat die **Gebete nicht erhört**. Über Jahre, über Jahrzehnte hat er gebetet und gefleht und nichts ist passiert. Und irgendwann hat er aufgehört zu beten. Es ist Zacharias und seine Frau Elisabeth.

Zacharias war Priester im Tempel. Eines Tages fällt das Los auf ihn, dass er einen besonderen kultischen Dienst im Tempel zu vollziehen hatte. Er darf am Räucheraltar an einem Tag das Räucheropfer darbringen, und dann im Anschluss des Gebets den Segen für das Volk sprechen. Das ist eine große Ehre, was da passiert, das lesen wir den Predigttext in den 7 Versen zu Beginn des Lukasevangeliums **Lukas 1, die Verse 13-20**:

Von diesem großen Mann **Zacharias** sagt uns die Bibel: Er lebte **untadelig** in allen Geboten, alles war tip top vor Gott. Aber eins hatte er nicht richtig verstanden in seinem Glaubensleben: wie Gott Gebete erhört. Da brauchte er noch Nachhilfe und die bekommt er in besonderer Weise. Der **Engel** sagt ihm: Pass mal auf, jetzt wirst du erst mal stumm werden, da kannst du nochmal nachdenken über das, was ich gesagt habe. Ich habe dir gesagt, wie Gott deine Gebete, erhört hat.

Zacharias bekommt eine **Lehrstunde** in dem, was es heißt, **wie Gott Gebete erhört**. Die Predigt habe ich überschrieben: 4 Gebetswinke im Advent. Es ist wichtig, dass wir uns auch beim Gebet gut auskennen. In der Mathematik ist es ganz wichtig, dass man das kleine Einmaleins beherrscht. Also dass man sauber addieren, subtrahieren, dividieren, multiplizieren kann. Das kleine 1x1 muss man beherrschen. Und so ist es auch im Glauben. Da ist es wichtig, dass wir das kleine 1x1 des Gebets verstehen. Deshalb wolle wir bei der Lehrstunde des Zacharias einmal hospitieren. Dass wir uns das kleine 1x1 der Gebetserhörung genau mit seinen 4 Winken zum Advent einprägen. Wie erhört Gott Gebet. Das ist wichtig, damit wir im Gebet nicht Schiffbruch erleiden.

1. Adventsgebetswink: Gott erhört Gebet wann er will.

Es heißt im Texte: So sagt es **Gabriel**: Die Worte, die erfüllt werden sollen **zu ihrer Zeit**. Gott hat einen **eigenen Zeitplan** für den Zacharias gehabt. Der hatte sich das ja auch für sein Leben einen Plan gemacht, als der seine Elisabeth geheiratet hatte. Da hat er gedacht: Na ja, ein gutes Jahr und dann werde ich Vater sein. Dann ist es nicht passieren und dann hat er gebetet. Dann im nächsten und übernächsten Jahr, und die Zeit Schritt immer weiter voran und irgend wann hat er aufgegeben. Da hat er gedachte: Jetzt ist die Zeit um. Aber Gottes Zeitrechnung läuft anders.

Gott hat ein ganz **anderes Zeitfenster**, ein ganz eigenes Zeitraster. Die Bibel kennt ja 2 unterschiedliche Begriffe für Zeit: es gibt **Chronos** und **Kairos**. Chronos ist die Zeit die vergeht. Der Tag heute, der Tag morgen, die Woche heute, dann die nächste Woche und immer so weiter. Jeder Tag hat 24 Stunden, jede Woche 7 Tage, der Monat 30 Tage, das Jahr 365 Tage. Das ist **Chronos**, die Zeit, die einfach so abläuft wie in so einer Sanduhr wo so ein Sandkorn so von oben nach unten fällt. Aber die Zeit von der hier der Engel spricht: „erfüllt werden zu seiner Zeit,“ ist das Wort **Kairos**, der göttliche Zeitpunkt.

Dass ist der Zeitpunkt in dem Gott in die Zeit des Chronos eingreift. Chronos und Kairos sind 2 verschiedene Sachen. Kairos lässt sich für uns nicht denken, wir sind in Raum und Zeit eingequetscht. Da kommen wir nicht raus. Wir haben Anfang und Ende, alles in unserem Leben. Kairos bedeutet, dass Gott außerhalb unserer Zeitrechnung steht und aus der Ewigkeit in die Zeit hineinwirkt. Er überschaut auch Anfang und Ende zugleich.

Auch für uns ist **Zeit**, etwas wo wir denken, die ist immer gleich aber das stimmt nicht. Wenn wir uns schneller als mit **Lichtgeschwindigkeit** (300.000 km/s) bewegen würden, dann wird die Zeit langsamer, dann geht sie zurück. Wenn ich mich in ein Raumschiff setzen könnte, das schneller als 300.000 km fliegen könnte, physikalisches ist das annähernd möglich, dann könnte ich in die nächste Galaxy fliegen. Zur Andromeda Galaxy die ist annähernd 2,5 Millionen Lichtjahre entfernt. Also man müsse 2,5 Million Jahre mit Lichtgeschwindigkeit fliegen, dann wäre man da. Aber wenn ich schneller als mit v Licht flöge, dann verkürzt sich der Raum und die Zeit. Dann wäre ich tatsächlich, vielleicht in zehn Jahren da. Dann wäre ich in 10 Jahre zurück auf der Erde, dann sind tatsächlich ca. 2,5 Millionen Jahre vergangen. Aber ich bin nur 20 Jahre älter geworden, das ist die Relativität von Zeit. Das ist physikalisch bewiesen. Wir können uns das nicht denken, je schneller wir uns bewegen, desto kürzer wird die Zeit.

Bei Gott ist es nochmals ganz anders, bei ihm gibt es keine Zeit, er hat sie erschaffen, und er erfüllt alles zu seiner Zeit. Darauf dürfen wir uns verlassen, und er hat seine eigenen Zeitpunkte. Nicht den Zeitpunkt, den Zacharias in seinem Chronos berechnet hat, sondern nach seinem Kairos.

Als **Jesus** seine öffentliche Wirksamkeit beginnt ist der erste Satz, den er sagt (Mk. 1,15). **Die Zeit ist erfüllt**, kehrt um und tut Buße, das Himmelreich Gottes ist nahe gekommen. Galater 4,4: **Als die Zeit erfüllt war** sandte Gott seinen Sohn. Gott hatten ein eigenes Zeitfenster, davon spricht die Bibel immer wieder.

Denken wir nur an die wunderbare Geschichte von **Maria** und **Martha**, die ihren **Bruder Lazarus** da krankt liegen haben. Die sagen: Wir müssen folgendes machen, wir müssen zu Jesus rufen, der muss kommen, der hat so viel Wunder getan, der ist unserer Familie so wunderbar zugehen, der wird uns helfen. Die schicken, nach ihm. Er ist auch gar nicht weit weg, aber kommt nicht. Die schicken noch mal und er kommt nicht. Das sagt die Bibel ganz deutlich, es dauert, es dauert, . . . Schließlich ist er gestorben. Nach vier Tagen ist dann Jesus endlich da. Die Schwestern treten dann beide auch auf und sagen: Ja, leider zu spät. Wenn du da gewesen wärest, dann hättest du was machen können. Aber das war nicht Jesu Zeitpunkt gewesen. Bei Lazarus ging es um mehr als um Fieberheilung. Nein, Lazarus war dazu ausersehen, was ganz großes zu erleben. Der lag schon vier Tagen im Grab, er war schon vergammelt. Er stinkt schon, so sagt es ihm Marta. Und dann kommt Jesus zu seinem Zeitpunkt und macht dieses große Wunder, dass er Lazarus auferweckt.

Gott hatten ein **anderes Zeitfenster** gehabt als Maria und Martha. Die hätten es sich auch gewünscht, waren schon am Weinen und verzweifelt. und Gott ist der Herr über den Tod hinaus. Gott hatten anderes Zeitfenster als die Menschen. Es war der Zeitplan Gottes.

Aber das ist bei Gott immer gleich: Gott erfüllt immer! Gott erfüllt immer das Gebet seiner Leute. Darauf dürfen wir uns final verlassen. **Joh. 14:** Alles, was ihr bitten, werden in meinem Namen, werde ich erfüllen. Das kriegen wir mit unserem Zeitverständnis mit all den Endlichkeitserfahrung, die wir manchmal machen hier auf Erden nicht hin. Aber dieses Wort steht und wir dürfen uns darauf verlassen: Gott erfüllt sein Wort immer und erhört unsere Gebete zu seiner Zeit. Das ist der erste Adventsgebetswink, was wir hier von Zacharias lernen müssen. Zu seiner Zeit als alles schon zu spät war, es alles erstorben war,

da erhört der lebendige Gott das Gebet. Das war auch bei Abraham, bei Hanna, Rahel und Manoahs Frau so.

Und das ist die erste **Botschaft** für dich, der du vielleicht auch momentan in einer Gebetskrise bist und sagst: Er erhört mich nicht, er erhört mich nicht! Seit Monaten, seit Jahren, bete ich das. Du darfst wissen: Gott erhört dein Gebet! Wann er es für richtig hält!

2. Adventsgebetswink: Er erhört Gebet wo er will.

Nicht nur wann er will, den **Zeitpunkt**, sondern auch wo er will, den Ort, bestimmt Gott. Hier ein ganz besonderer Ort, dem Tempel. Vers 8 und 9: als Zacharias den Priesterdienst vor Gott versah, da seine Ordnung an der Reihe war, dass sie nach dem Brauch der Priesterschaft das Los traf, das Rauchopfer darzubringen, ging er in den Tempel des Herrn. Dort in diesem Moment im Tempel, dort spricht Gott zu Zacharias. Da erfüllte er das Gebet.

Wir müssen uns nochmals hineinversetzen in die **Situation des Zacharias**, dass ist jetzt eine ganz besondere Ehre, die ihm zuteil wird. Er war Priester. Vermutlich durfte er dies nur einmal in seinem Leben machen, es gab ja 100erte von Priestern. Es gab richtige Ordnungen, da wurde geschaut, welche Ordnung war dran. Eine 8. Ordnung von 24 Ordnungen. Und jede Ordnung waren viele Priester. Das war eine ganz besondere Ehrung, diesen Dienst, der ausgelost wurde, im Tempel zu verrichten. Dies durfte man 1 x im Leben machen. Zacharias, du darfst ins Heiligtum gehen und darfst dort das Räucheropfer darbringen. Dieser Dienst wird dir in besonderer Weise zu Teil für das Volk Israel.

Und genau an **diesem Ort** begegnet er dem lebendigen Gott und bekommt seine Gebetserhörung. Natürlich hat er zu Hause mit seiner Frau zusammen auch gebetet, oder wo sie vielleicht in der Vorhalle gestanden haben. Nein, an dem Ort, den Gott bestimmt hat, bekommt er die Nachricht. Nicht nur die Zeit, wann Gott unsere Gebete erhören wird wird von Gott bestimmt, auch der Ort, wo er unsere Gebete erhört. Auch dieses lesen wir immer wieder in der Bibel, dass Gott den die Ort der Erhörung erwählt und diese Orte manchmal sehr ungewöhnlich sind.

Denken wir an die große **Gebietsanhörung des Volkes Israel am Schilfmeer**. Ja denen war klar, dass das Heer des Pharaonen hinter ihnen her war. Es hätte viel früher passieren können. Aber Gott hat gewartet und dann genau den Ort herausgesucht, genau an den Wassern, wo alle menschliche Errettung unmöglich war. Den Ort der totalen menschlichen Hoffnungslosigkeit. Das war dann der Ort, und da erhörte er ihr Schreien. Dann erst machte er einen Weg durch das Meer und vernichtet das Heer des Pharao.

Oder denken wir an die Situation, wo **Jakobus** von **Herodes** enthauptet wird und **Petrus** im Gefängnis verschwindet. Und was lesen wir? Die Gemeinde hat eine Demo organisiert? Sie hat eine Petition unterschrieben und bei Herodes eingereicht? Sie sind in den Untergrund abgetaucht, um mit einem Terrorakt das System zu kippen und Petrus zu befreien? Was machen sie? **Sie beten**. Trotz stressiger Arbeit, sie beten. Trotz großer Kinderschar, sie beten. Trotz völliger Aussichtslosigkeit, sie beten. Dann erscheint Petrus am Tor, die Magd glaubt Halluzinationen zu sehen, die anderen auch. Bis sie verstanden haben: Die Magd hat die Wahrheit gesagt. Gottes Zeitplan und Gottes Ortsplan sind nicht unsere Wege und doch können sie zu unseren Wegen werden. Bei Jakobus hatte er den Plan: Komm herauf zum Abendmahl! Bei Petrus hatte er den Plan: Neuer Auftrag und veränderte Marschrichtung. Das ist so, dass Gott eben nicht nur zu seiner Zeit Gebete erhört, sondern an dem Ort, den er bestimmt.

Und das ist ganz besonders wichtig hier zu sehen, wo das Gebet bei Zacharias erhört

wird. Eben im **Tempel**, wo das Lob Gottes dargebracht wird. Und wenn man jetzt in der Bibel zu Hause ist und so das Stichworte „Räucheropfer“ kommt, oder „Räucheraltar,“ dann weiß man was im Psalm 141 steht: **Lass dir mein Gebet als Räucheropfer dienen.** Wir haben ja heute keinen Tempel in Jerusalem wo wir hingehen könnten und da wäre ein Räucheropfer. Sondern, als **Jesus Christus** am **Kreuz** gestorben ist, da ist er **unser Tempel** geworden. In ihm ist die Versöhnung, in ihm ist die Gegenwart Gottes. Und wo haben wir unseren Altar? Unser Gebet ist unser Räucheropfer. Und wenn wir etwas von Gott erbitten, dann sollen wir in Jesu Namen beten. Dann stehen wir im Prinzip wie Zacharias am Räucheropferaltar und da dürfen wir beten und das ist der Ort wo in besonderer Weise Gebetserhöhung geschenkt werden. Das ist das, was wir machen sollen, in allem, was uns passiert. Immer an unserem Räucheropferaltar stehen bleiben, am Altar.

Wir haben **keinen Altar** mehr, wir haben **Jesus**. So wie am Räucheropferaltar Gott die Ehre mit wohlriechenden Kräutern gebracht wurde, so sollte wir das mit unseren **Gebeten** immer wieder tun. Gerade wenn Gebete lange auf die Erhörung warten lassen. Dann sollen wir weiter Gott loben und preisen, ihm Dank sagen, ihm Vertrauen, nicht zweifeln, und nicht die Handbremse beim Gebet anziehen, sondern weiter Gott loben und preisen.

Wir müssen nicht räuchern, müssen einfach nur die Hände falten, Gott loben und preisen und dann werden wir merken, dass dadurch Gebete erhört werden. Alles, was ihr bitten werde im meinem Namen, das wird euch der Vater geben. Das sagt uns Jesus.

3. Adventsgebetswink: Er erhört wie er will.

Und dann dürfen hören, wie er Gebet erhört. Gott überhört gewiss kein Gebet und er erinnert sich an alles und nichts wird vergessen. Das sehen wir beim **Zacharias**, dass er tatsächlich einen Sohn bekommt. Aber das ist die besondere Tiefe dieser Geschichte, wie der Engel Zacharias anredet. Er sagt zu ihm: Zacharias das ist der Name. Ich sage ja immer wieder, der Name der Menschen in der Bibel sind Programm. **Zacharias**, ist ein griechisches Wort, das hebräische Wort **Zacharia**, d. h. übersetzt: Jahwe hat sich erinnert. Jahwe hat sich erinnert oder: Jahwe vergisst nicht. Das ist der Name Zacharias. Aber, das ist auch das, was er jetzt erleben darf, wo er längst gedacht hat: mich hat Gott vergessen. Mein Gebet hat er nicht erhört. Und dann sagt der Engel: Zacharias, und damit ist im Prinzip alles schon gesagt. Gott hat nicht vergessen, Jahwe hat sich erinnert. Das ist die Art, wie Gott erhört. Nämlich es geht kein Gebet verloren.

Das ist die Wahrheit der Bibel. Wir lesen das **Offenbarung 5**. Da heißt es vor dem Thron Gottes, als das Lamm das Buch nimmt, da fallen die 4 Gestalten nieder, und die 24 Ältesten, die haben goldene Schalen voller Räucherwerk. Wieder dieser Begriff des Räucherwerkes, und die sind voll der **Gebete der Heiligen**. D. h. die werden gesammelt vor dem Thron Gottes. Wir denken manchmal, Gott würde Gebete nicht erhören. Manchmal erst nach 1 Monat, 1 Jahr, 10 Jahren. Aber das dürfen wir wissen: **Gott hört Gebet und der vergisst keins** der Gebete seiner Leute. Das ist seine Art, wie er mit Gebeten umgeht. Er ist nicht so wie der Pastor, der zu einem Besuch gebeten wird, zusagt und den Termin schon eine halbe Stunde später wieder vergessen hat. Wir vergessen trotz Kalender viel, aber die Art und des lebendigen Gottes ist die, dass er nichts vergisst.

Gott **erinnert** sich und das es so seine Art, wie er Gebete erhört. Aber manchmal dauert das etwas. Er sagt häufig nicht: ich verbiete etwas, er sagt häufig: **nicht jetzt, nicht jetzt!** Das ist die Art Gottes. Er sagt: Nicht jetzt! Warten! Wir sind so wie **kleine Kinder**, das wissen die Mütter. Wenn ein Baby, etwas will, es hat Hunger oder die Windeln sind voll, dann **schreit** es. Ja es hört nicht mehr auf zu schreien. Da muss man direkt was machen. Wenn jemand erwachsen wird, dann braucht er wenn er Hunger hat nicht die

ganze Zeit schreien. Er ist da disziplinierter, da er weiß, da kommt irgend etwas. Im **Glauben** ist es genau so. Wir sind manchmal wie kleine Kinder, wir sind nur am plärren. Das müssen wir noch ein lernen, wie der Zacharias hier. Das ist das Wunderbare, was der **Engel** sagt: Zacharias Gott vergisst nicht. Das ist das Thema, das ist die Art wie er hört. Meine Zeit steht in deinen Händen (Ps. 31,16)

Aber es wird noch **viel toller**. Nicht nur, dass er nichts vergisst. Er gibt auch vgl. **Eph. 3** über alles Bitten und Verstehen, über alles Bitten und Verstehen.

Zacharias und Elisabeth haben um ein Kind gebeten und stellen wir uns mal vor, nach einem halben Jahr wäre sie direkt schwanger gewesen, dann wäre man beim normales jüdisches Kind zwei, drei Monate glücklich gewesen und hätten das Kind großgezogen mit, Schulausbildung, Berufsausbildung, was man so alles hat, man hätte kurz danke gesagt, aber was wär's gewesen.

Zacharias, untadelig bittet und dann gibt Gott zu seiner **Zeit**, an seinem **Ort** und nach seiner **Art**, und zwar über Bitten und Verstehen. Nicht **irgendein Kind**, den Größten jemals von einer Frau Geborenen, den Größten des Alten Testaments. Nicht nur, dass es heißt: Freude und Wonne wirst du haben und der wird Unglaubliches tun in meinem Volk. Was für ein Mensch. Zacharias, das ist für die Ewigkeit. Schon als er im **Mutterleib** war, hat er den Heiligen Geist gehabt. Das wurde ihm auch schon gesagt durch den Engel: von Mutterleib hatte er den Heiligen Geist. Es gibt dann einige Verse weiter die wunderbare Geschichte, wo die schwangere Maria zu Elisabeth kommt und da heißt es: Johannes der Täufer **tanzt** im Bauch der Mutter vor Freude. Der bekommt den Geist schon als Kleinkind. Das, was wir als 14-jähriger oder 20-jährige geschenkt bekommen, hat der schon als ungeborener Mensch bekommen, den HG. Er ist derjenige, der **Jesus taufen darf**. Das müssen wir uns mal vorstellen, dem ist selber klar, dass er das eigentlich nicht machen darf. „Wer bin ich, das ich das tue“, was für ein Mann, der darf Jesus taufen, den lebendigen Gott. Das ist Johannes d. T. um den hat Zacharias gebeten: Gib mir ein Kind. Und zu Gottes Zeit, an Gottes Ort, gibt er das Kind. Aber was für ein Kind, über Bitten und Verstehen. Jesaja 55,8 heißt es: meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege spricht der Herr, sondern so viel höher, der Himmel ist über der Erde sind auch meine Wege höher eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.

Das dürfen wir wissen. Auch, wenn wir mit unseren Gebeten mal wieder in der **Warteschleife** sind. Über Bitten und Verstehen, gibt Gott. Es wird dann heißen. Ende gut, alles gut! Wir haben es nicht mit einem Geschäftspartner zu tun, sondern mit dem lebendigen Gott und der hat uns so lieb, dass er für uns in Christus Jesus gestorben ist, wenn wir ihn bitten, wird er alles für uns tun. Ganz häufig noch viel mehr, als wir es uns vorstellen könne. Das können wir manchmal zu dem Zeitpunkt wo das Gebet nicht erfüllt wird direkt gar nicht verstehen. In der Ewigkeit werden wir das begreifen. So, wie Zacharias das jetzt begreifen kann. Gott tut immer viel mehr als wir uns vorstellen können.

Es gibt eine wunderbare Geschichte von einem Golfspieler. Die Älteren von euch kenne den vielleicht noch: **Arnold Parma** er ist mittlerweile verstorbenen. So in den sechziger, siebziger Jahre war der so, wie der Tiger Woods heute. Der Superstar der Golfzene. Der saudische König, ein begeisterter Golfspieler, hatte ihn einmal eingeladen. Es sollte zu ihm kommen und sollte bei einem Turnier, das er veranstaltete, spielen. Der Arnold Parma hat auch zugesagt, der Scheich hat seinen Privatjet geschickt, hat ihm Antrittsgeld gegeben, das er mitgespielt hat. Dieser saudische König war total happy, dass der Superstar zu ihm nach Saudi-Arabien gekommen ist. Damals war das noch so ein kleiner Wüstenstaat, aber eben sehr reich, aber unbedeutend. Und dann hatte ihn der König verabschiedet. Und wie er am Flugzeug steht, sagt er: Tun sie mir einen Gefallen,

ich möchte ihnen ein Geschenk machen. Sagen sie, was ich ihnen schenken kann. Da sagt der Arnold Parma, ich habe hier den super Luxus gehabt, bin abgeholt worden. Ich brauch kein Geschenk von Ihnen. Da sagte der König: Sie beleidigen mich, wenn ich ihnen kein Geschenk machen darf. Sagen Sie mir, was sie haben wollen. Dann sagt Arnold Parma: **Fine ok, I collect Golf clubs.** Er sagt: Ich sammle Golfschläger, sie können mir einen Golfschläger kaufen. Der setzt sich ins Flugzeug und fliegt nach Hause. Einige Tage später bekommt **Arnold Parma** Post. Er bekommt Post mit einer Urkunde des Besitzes eines Golfclubs. Weil Golf Club und Club heißt im englischen sowohl Schläger wie auch Club. Da hat ihm der König von Saudi-Arabien 200 ha großen Golfclub in Amerika geschenkt. Er bittet den König um einen Golfschläger und bekommt einen ganzen Golfclub mit Platz und Haus und allem drum und dran.

Wir bitten manchmal um Dinge, aber Gott hat schon einen ganz anderen Plan. Seine Gedanken sind viel höher als unsere Gedanken. Er gibt über Bitten und Verstehen. Wir machen uns manchmal so Vorstellungen von einem kleinen Golfschläger, aber der hat schon den ganzen Golfclub für uns. Nur in dem Moment, wo wir uns nichts Sehnlicheres wünschen als eben den Golfschläger, übersehen wir das, was Gott kann, dass er uns seine Gebete erfüllt, wie es ihm beliebt. Das darfst du wissen, das Gott auch deine Gebete auf seiner Art erfüllen wird. Auf dass du Freude und Wonne haben wirst über ihn.

4. Adventsgebetswink: Er erhört wozu er will.

Es heißt hier in den Versen 15 und 17, da sagt der Engel über den J. d. Täufer: das Kind, das du dir gewünscht hast wird groß sein vor dem Herrn, Wein und starkes Getränke, wir er nicht trinken, er wird schon von Mutterleib an erfüllt werden mit dem Heiligen Geist, wird vom Volk Israel viele zum Herrn, ihrem Gott, und er wird vor ihm einhergehen in der Kraft und dem Geist Elias zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern und die Ungehorsamen zu der Klugheit der Gerechten zuzurichten dem Herrn ein Volk, das wohl vorbereitet ist.es

Zacharias hat im Heilsplan Gottes einen bestimmten von Gott zugewiesenen Platz. Er soll der Vater, dieses besonderen Mannes sein. Der Herold für einen noch viel größeren, den Sohn Gottes. Das ist der Grund für die Gebetserhörung. Alles, was da passiert ist, ist zum Zeitpunkt, als er noch gar nicht geboren war, schon klar. Nicht nur als Gabriel das Zacharias sagte, sondern schon vor Grundlegung der Welt war klar, dass dieser Johannes der Täufer kommen sollte. In der Bibel ist er immer wieder im Alten Testament erwähnt. Bei **Maleachi**, wird das genau prophezeit, bei **Jesaja**, dass er kommen wird, er wird vorangehen. Und wir können uns vorstellen, dass der Zacharias nach dieser Botschaft und seiner Auswirkung doch recht ins Nachdenken gekommen ist.

Das darf doch wohl nicht wahr sein. Das darf doch wohl nicht wahr sein, dass wir jetzt dieses Kind kriegen, von dem Jesaja und Maleachi geschrieben haben, der, der dem Messias vorangeht und ich bin Teil des Heilsplanes Gottes. Und in der Ewigkeit wird ihm noch mehr klar, jetzt kommt der auf die Welt, der der Vorläufer des Messias ist, und ich muss mich um ihn kümmern. Es war alles geplant. Im Lukasevangelium wird von mir berichtet und den Lobgesang, den ich dann singen werde, der wird auch noch aufgeschrieben in der Bibel. Damit werden viele Menschen angesprochen werden im Glauben zu leben. So ist alles in seinem Leben mit Sinn und Ziel vorherbestimmt.

Wenn man das aus dieser Perspektive sieht, kann man ganz anders mit Gebeten umgehen, die im Moment nicht erhört werden.

Jes. 65 heißt es: Ehe sie rufen will ich antworten, wenn sie noch reden will ich hören, so sagt Gott über die Gebete. Ehe sie rufen will ich antworten. Wir sind in der Hand des

lebendigen Gottes, bei dem ist es alles schon von Ewigkeit klar umrissen. Wir leben im Chronos und können sie noch beeinflussen. Trotzdem hat Gott alles schon vorherbestimmt. Da dürfen wir immer wieder sehen, bei all dem, was wir nicht begreifen, das wir im Glauben ein Ja zu dem haben dürfen, was mit uns passiert. **Paulus** sagt: Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen.

Wenn man das wirklich mit gläubigen Herzens annehmen kann, kann man auch mit den Gebeten im Glauben umgehen, die im Moment nicht erhört werden, wo Gott vermeintlich sich die Ohren zu stopft und er nicht hört. Doch er hört, jedes Gebet.

Aber er hat manchmal andere Pläne als wir. Das darf Zacharias erleben und das werden wir auch erleben in unserem Glaubensleben. Bei all unserer Frömmigkeit egal wie weit wir gekommen sind, das nicht jedes unserer Gebete, selbst wenn sie ganz fromm und richtig sind, im Moment direkt erhört werden, sondern Gott hat häufig einen ganz anderen Plan mit uns und auch mit dem, was wir gebetet haben.

Wenn wir konkret um etwas bittet, dann muss aber auch dazu: Dein Wille geschehe! Das musste dann Zacharias in dieser Lehrstunde auch lernen. Eine Lehrstunde der Gebetserhöhung das kleine Einmaleins, was Zacharias lernen und sehen durfte, dass Gott Gebete erhört, wann er will, wo er will, wie er will und wozu er will.